

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

39 (16.2.1909)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.
Redaktion und Expedition:
 Luisenstraße 24.
 Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
 Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
 Redaktionsschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.
Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.
Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Gsch u. Co., Karlsruhe.
Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Letzte Post: W. Kolb, Reichenz., Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh.-Beil.: H. Weizmann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: J. Kadel, alle in Karlsruhe.
Für den Inseratenteil verantwortlich:
 Karl Ziegler in Karlsruhe.

Hauptergebnis d. Berufszählung vom Jahre 1907.

Nachdem nun für das ganze deutsche Reich einige Schlüsselschätzungen der Berufszählung des Jahres 1907 veröffentlicht sind, kann man sich ein Bild über die hauptsächlichsten Veränderungen im sozialen Aufbau der deutschen Bevölkerung machen, wie sie sich seit 1895 bis 1907 vollzogen haben. Am stärksten in die Augen fallend ist das überaus starke Anwachsen der Arbeiterbevölkerung, das alle Erwartungen übertroffen hat. Stellen wir zunächst die gesamte Arbeiterbevölkerung in Landwirtschaft, in Bergbau und Industrie sowie in Handel und Verkehr zusammen, so erhalten wir für die drei Berufszählungen 1882, 1895 und 1907 folgende Ziffern. Es betrug die Zahl der Arbeiter mit ihren Angehörigen und einschließlich allen Dienenden für häusliche Dienste:

| | 1882 | 1895 | 1907 |
|--|------------|------------|------------|
| | 22 278 635 | 26 081 108 | 33 969 497 |

Von 1882 auf 1895 hat die Arbeiterbevölkerung um zirka 4, von 1895 auf 1907 aber um rund 8 Millionen Köpfe zugenommen. Das Wachstum der Arbeiterbevölkerung wird noch deutlicher, wenn wir sie in Vergleich zu der übrigen Bevölkerung bringen, die den drei großen Gruppen des Erwerbslebens angehört. Die nicht zur Arbeiterbevölkerung gehörigen Schichten umfassen nämlich Köpfe:

| | 1882 | 1895 | 1907 |
|--|------------|------------|------------|
| | 18 474 274 | 19 727 098 | 19 169 205 |

Im Jahre 1882 war die Arbeiterbevölkerung erst zirka 3,8 Millionen Köpfe stärker als die in Frage kommende Gesamtbevölkerung. Im Jahre 1895 war sie schon um zirka 6,35 Millionen Köpfe stärker. Im Jahre 1907 aber übertrifft die Arbeiterbevölkerung die übrigen, der Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr zugehörigen Schichten um nicht weniger als 14,80 Millionen Köpfe; statt zirka 54 Prozent wie im Jahre 1882 macht sie 64 Prozent der gesamten in Frage kommenden Bevölkerung aus. Lassen wir die Zugehörigen außer Betracht und befassen uns nur mit den Erwerbstätigen, so erhalten wir folgende Bewegung der Arbeiter nach den verschiedenen Berufsabteilungen:

| | 1882 | 1895 | 1907 |
|-----------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Landwirtschaft . . . | 5 881 819 | 5 627 794 | 7 283 471 |
| Industrie . . . | 4 093 243 | 5 955 711 | 8 593 125 |
| Handel und Verkehr . | 727 262 | 1 233 047 | 1 959 525 |
| Häusliche Dienstboten | 1 373 139 | 1 366 223 | 1 274 861 |
| Zusammen: | 12 078 463 | 14 182 775 | 19 110 982 |

Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der Arbeiter in der Landwirtschaft. Während ihre Zahl von 1882 auf 1895 gefallen ist, nahm sie von 1895 bis 1907 umgekehrt stark, nämlich um 1,65 Millionen Köpfe zu. Diese Verschiebung ist äußerst auffällig und wird noch lebhaftere Erörterungen hervorrufen. Hier sei nur auf dieses merkwürdige Ergebnis der neuesten Berufszählung hingewiesen. Um 2,64 Millionen Köpfe hat die Zahl der Arbeiter in der Industrie einschließlich Bergbau und Hüttenwerke zugenommen. Relativ recht erheblich ist auch das Anwachsen der Arbeiterschaft in Handel und Verkehr. Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der häuslichen Dienstboten. Die industrielle Arbeiterschaft war 1882 noch um zirka 1,8 Millionen Köpfe geringer als die landwirtschaftliche. 1907 ist sie um 1,3 Millionen stärker. Sehr wichtig ist weiter die Bewegung der Schichte der Angestellten. Auf die verschiedenen Berufsabteilungen kamen Angestellte:

| | 1882 | 1895 | 1907 |
|----------------------|----------------|----------------|------------------|
| Landwirtschaft . . . | 66 644 | 96 173 | 98 812 |
| Industrie . . . | 99 076 | 263 745 | 686 007 |
| Handel und Verkehr . | 141 548 | 261 907 | 505 909 |
| Zusammen: | 307 268 | 621 825 | 1 290 728 |

Die Schichte der Angestellten hat sich von Zählungsperiode zu Zählungsperiode fast stets verdoppelt. 1882 hatte Handel und Verkehr noch die meisten Angestellten. 1895 war die Angestellten schichte in der Industrie ziemlich gleich stark wie in Handel und Verkehr, 1907 aber war sie schon um rund 1,8 Millionen Köpfe stärker. In der Landwirtschaft hat die Schichte der Angestellten nur langsam zugenommen, gegen 1895 hat sie sich überhaupt nur wenig vermehrt. Werfen wir nun noch einen Blick auf die selbständigen Erwerbstätigen, so erhalten wir folgendes Bild. Es wurden selbständige Erwerbstätige in den drei Berufsabteilungen gezählt:

1882 1895 1907
 Landwirtschaft . . . 2 288 033 2 568 725 2 500 974
 Industrie . . . 2 201 146 2 061 764 1 977 122
 Handel und Verkehr 701 508 843 557 1 012 192

Zusammen: 5 190 687 5 474 046 5 490 288

Von 1882 auf 1895 hat die Zahl der Selbständigen noch merklich zugenommen, da in der Landwirtschaft 1895 erheblich mehr Selbständige gezählt wurden als 1882. Von 1895 bis 1907 ist dagegen die Zahl der Selbständigen ziemlich stabil geblieben. Das Plus gegenüber 1895 beträgt nur rund 16 000 und fällt nicht ins Gewicht. Dieses Plus kommt überhaupt nur dadurch zustande, daß in Handel und Verkehr die Selbständigen sich noch um fast 179 000 Köpfe vermehrt haben. Dagegen haben sie ebensoviel in der Landwirtschaft wie in der Industrie abgenommen, in ersterer gegen 1895 um etwa 18 000, in der Industrie um 84 000 Köpfe. Die Schichte der Selbständigen hat sich also nicht zu vermehren vermocht, dagegen ist die Schichte der Angestellten kräftig, die Schichte der Arbeiter überaus stark gewachsen. Dieses Ergebnis der neuesten Berufszählung muß als das weitaus wichtigste bezeichnet werden und kann nicht ohne nachhaltige Folgen auf die Wirtschaftspolitik des deutschen Reiches bleiben.

Anträge zum bad. Parteitag.

- A. Organisation.**
- Mitgliedschaft Waldshut. Der Mitgliedsbeitrag ist im ganzen Lande auf monatlich 30 Pf. festzusetzen. Sämtliche Parteifunktionäre sind vollständig von der Landesliste zu unterhalten.
 - Mitgliedschaft Willingen. Die Beiträge an die Landesliste dürfen nur auf dem Parteitag festgesetzt werden.
 - Mitgliedschaft Heddesheim. Die Beitragsmarken sollen den Ausdruck des zu zahlenden Betrages erhalten, ähnlich den Beitragsmarken der Gewerkschaften.
- B. Agitation.**
- Mitgliedschaft Waldshut. Der Parteitag wolle beschließen, den Volkstale der in Zukunft in Wegfall kommen zu lassen und dafür jeweils nach Ablauf einer Landtagsperiode eine Broschüre über die Tätigkeit unserer Fraktion zum Zwecke der Verbreitung im ganzen Lande herauszugeben.
 - Mitgliedschaft Dös. Der Parteitag möge Mittel und Wege finden, um die Agitation in den Landgemeinden besser als bisher betreiben zu können.
 - Mitgliedschaft Oberkirch. Der Parteitag möge Sorge dafür tragen, daß das Renzital mehr wie bisher von tüchtigen Rednern besucht wird. Namentlich wünscht die Mitgliedschaft, daß auch dann und wann Abgeordnete unserer Fraktion in den Gemeinden Oberkirch und Oppenau in öffentlichen Versammlungen sprechen.
 - Mitgliedschaft Grenzsch. Der Sitz des Oberländer Parteifunktionärs soll von Freiburg nach Lörrach verlegt werden.
- C. Presse.**
- Mitgliedschaft Triberg. Sofern es die Verhältnisse gestatten, ist für das badische Oberland ein Kopfbblatt nach Pforzheimer Muster, welches in der „Volkshilfe“-Druckerei gedruckt werden muß, mit dem Sitz Freiburg zu errichten.
 - Mitgliedschaft Säckingen. Es ist eine Partei-Tageszeitung mit dem Sitz in Freiburg zu gründen.
 - Mitgliedschaft Waldkirch. Der badische Parteitag wolle beschließen, für das badische Oberland eine selbständige Tageszeitung mit dem Sitz in Freiburg ins Leben zu rufen. Gleichzeitig wolle beschlossen werden, an die Oberländer Wochenblätter „Offenburger Volksblatt“ und „Lörracher Arbeiterzeitung“ keine Zuschüsse mehr zu gewähren.
 - Die Wahlkreis-Konferenz für den 5. Reichstagswahlkreis beantragt: Entsprechend dem Antrag der Mitgliedschaft Waldkirch ist für das badische Oberland eine selbständige Tageszeitung zu gründen.
 - Mitgliedschaft Hornberg. Der hiesige Verein stellt den Antrag, der Gründung einer täglichen Parteizeitung für das badische Oberland mit dem Sitz in Freiburg nur dann zuzustimmen, wenn dieselbe in der „Volkshilfe“-Druckerei hergestellt wird.

13. Mitgliedschaft Triberg. In dem Verbreitungsgebiet des „Volkshilfe“ sind für bestimmte Bezirke vertraute und geeignete Genossen als Korrespondenten zu ernennen, die über alles, was im öffentlichen Interesse liegt, schnellstens an den „Volkshilfe“ gegen Vergütung der Portoauslagen usw. und eine angemessene Entschädigung berichten.

14. Mitgliedschaft Schiltach. Die Mitgliedschaft Schiltach beantragt, das „Volkshilfe“ in Offenburg, sowie die Lörracher „Arbeiterzeitung“ eingehen zu lassen und für das badische Oberland ein Kopfbblatt des „Volkshilfe“ zu schaffen zwecks besserer Aufklärung der breiten Massen des Volkes und zur Gewinnung neuer Mitglieder für unsere Partei.

15. Mitgliedschaft Grenzsch. Die „Arbeiterzeitung“ in Lörrach ist zu einem täglich erscheinenden Organ mit dem Sitz in Lörrach auszubauen.

16. Mitgliedschaft Badisch-Rheinfelden. Der badische Parteitag möge dahin wirken, daß für das badische Oberland bessere Verhältnisse geschaffen werden.

17. Mitgliedschaft Mähringen-Emmeningen. Der Parteitag in Offenburg wolle beschließen, für den 5. badischen Reichstagswahlkreis (Freiburg) ein Kopfbblatt des „Volkshilfe“ herauszugeben, für die übrigen Wahlkreise den „Volkshilfe“, wenn notwendig, in etwas größerer Auflage erscheinen zu lassen; ferner den Lokalblättern die Unterstützung von Seiten der Partei betreiben zu wollen.

18. Mitgliedschaft Freiburg. Der Parteitag möge beschließen: Die Geschäftsleitung des „Volkshilfe“ wird beauftragt, zu veranlassen, daß der Druck des „Volkshilfe“ so eingerichtet wird, daß der Text nicht in fortlaufenden Seiten zu lesen ist, sondern daß jedes Blatt — Beilagen wie Hauptblatt — für sich ein geschlossenes Ganzes bildet, wie es bei der „Volkshilfe“, dem „Vorwärts“ und überhaupt bei den meisten Zeitungen der Fall ist.

19. Mitgliedschaft Forstheim. Im „Volkshilfe“ sind zum mindesten wöchentlich einmal die Marktblätter zu veröffentlichen.

20. Sozialdem. Verein Waldshut. (Resolution zur Preßfrage): Der sozialdem. Verein Waldshut hält die Zeit noch nicht für gekommen, für die ersten sechs Wahlkreise ein eigenes tägliches Organ zu schaffen. Für den 5. badischen Reichstagswahlkreis (Freiburg) soll ein Kopfbblatt des „Volkshilfe“ nach Pforzheimer Muster hergestellt werden; die übrigen fünf Wahlkreise sollen nach wie vor den „Volkshilfe“ als ihr Organ betrachten. Dem Offenburger „Volkshilfe“ und der „Arbeiterzeitung“ in Lörrach sollen etwa notwendig werdende Zuschüsse von der Partei verweigert werden.

D. Politik und Taktik.

21. Mitgliedschaft Rheinau. Der Parteitag wolle beschließen, daß bei der diesjährigen Landtagswahl das Großblat abkommen nicht mehr abgeschlossen wird.

22. Konferenz des 11. badischen Reichstagswahlkreises. Der Offenburger Parteitag möge beschließen, daß Doppelmandate unzulässig sind. Für die Landtagswahl 1909 findet dieser Beschluß keine Anwendung.

E. Parteitag.

23. Mitgliedschaft Waldshut. Als Tagungsort für den nächsten Parteitag ist mit Rücksicht auf die Oberländer Parteigenossen Lörrach zu bestimmen.

Neueste Nachrichten.

Krieg in Europa — 90 Prozent Wahrscheinlichkeit.

Wien, 15. Febr. Seit geraumer Zeit spricht man mit einem gewissen Fatalismus davon, daß für den Frühling 1909 der Ausbruch eines europäischen Krieges bevorstehe. Die westeuropäischen Fragen der Weltpolitik scheinen ja vorläufig vertagt zu sein. Auch für die Balkanprobleme scheinen eine Zeitlang eine friedliche Lösung sicher zu sein. Inzwischen haben sich aber die Beziehungen zwischen Oesterreich und Serbien dermaßen zugespitzt, daß der österreichische Ministerpräsident Freiherr von Wienert — Wiener Meldungen zufolge — erklärt hat, nach seiner Überzeugung würden im März mit 90 Prozent Wahrscheinlichkeit Ereignisse eintreten, welche eine Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Serbien unmöglich machen.

Die Gefahr besteht, daß ein Krieg zwischen Oesterreich und Serbien nicht isoliert und lokalisiert bleibt, sondern die ganze Pandorabühne der internationalen Fragen geöffnet wird und ihr Verderben auf die Menschheit ausbreitet.

(Weitere Telegramme siehe Seite 6.)

Kampf gegen die Nachlasssteuer. Es sollte in keiner Volksversammlung veräußert werden, diesen neuesten Volksbetrug des Zentrums und der konservativen Agrarier gebührend zu beleuchten.

Ueber die Durlacher Kandidatenfrage.

Wenn der „Landeshote“ schreibt, von einer Kandidatur Friedrichs könne keine Rede sein, möchten wir demgegenüber feststellen, daß im Ausschuss des Freisinnigen Vereins Herr Friedrich als Kandidat in Aussicht genommen war, und daß man sich darüber im demokratischen Lager ganz erheblich aufgeregt hat.

Zur Auflösung der Freiburger freien Studentenschaft

Der akademische Senat hat mit Beschluß vom 3. Febr. ds. J. die derzeitige Organisation und die Satzungen der freien Studentenschaft auf Schluß des Wintersemesters 1908/09 außer Kraft gesetzt und ihr die Neuorganisation auf Vereinsbasis angeheimgestellt.

Baden-Baden. Stadtrat Kauffmann erklärt, daß die Meldung der „Volksstimme“, er sei Zentrumskandidat, für den Wahlkreis Baden-Stadt, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Für den Wahlkreis Emmendingen wird für die Nationalliberalen der bisherige Abgeordnete Pfefferle wieder kandidieren.

Die Konservativen haben für den Bezirk Adelsheim den Oberherzog von Adelsheim als Landtagskandidaten aufgestellt.

Ernst Häckel.

geb. 16. Febr. 1834.

(Zum 75. Geburtstag.)

Ernst Häckel so wie Darwin ehrt als Helben, Ruhmt beide hoch und ihre Forschertaten! Nicht zweiflos pflanzten sie des Fortschritts Saaten, Stets am Kulturbaum sie uns Früchte melden.

Literatur.

Die Fastnachtsummer des „Wahren Jacob“ enthält die beiden farbigen Bilder „Fastnacht 1909“ und „Nachtlorenbrüder“ usw. Der textliche Teil der Nummer bringt die Gedichte „Fastnacht“, „Die Wilowhag“, „Kollege Bethmann-Hollweg“ usw.

Badische Bauarbeiterschutz-Konferenz

Karlsruhe, 16. Febr.

Gestern trat hier im großen Mathausaale eine von der Mannheimer Bauarbeiterschutz-Kommission einberufene Konferenz zusammen, die aus allen Teilen Badens von den beteiligten Gewerkschaften bezw. Schutzkommissionen besetzt war.

Genosse Sauer-Mannheim hieß die Erschienenen willkommen. Nach Wahl des Bureaus übernahm Genosse Forter-Mannheim den Vorsitz und gab folgende Tagesordnung bekannt:

- 1. Der gesetzliche Bauarbeiterschutz. Referent: Heintze-Hamburg.
2. Der Bauarbeiterschutz in Baden. Referent: Forter-Mannheim.
3. Kleinweihergiftung. Referent: Fuß-Stuttgart.

Diese Tagesordnung wurde genehmigt und dann erhielt Genosse Heintze-Hamburg zu seinem Vortrag das Wort: Zur Frage des Bauarbeiterschutzes haben die Bauarbeiter zuerst den Anstoß dazu gegeben. Allerdings war und ist unsere Forderung heute noch eine Reichsschutzgesetzgebung.

Die Verordnung der badischen Regierung vom 29. Februar 1904 hat wenig Erfolg gehabt. Daß sie ungenügend war, wußte die Regierung auch schon damals. Allerdings blieben nebenher noch die Unfallverhütungsvorschriften der Bauberufsgenossenschaften bestehen, aber indem die Regierung auf diese Bezug nahm, hätte sie in ihre Verordnung gleich hinein schreiben können, daß in dieser so wenig wie in jenen zu finden sei über gewisse unerläßliche Voraussetzungen.

Die Unfälle seien daher relativ und absolut gestiegen. Von der südwestdeutschen Berufsgenossenschaft, einschließend der Versicherungsanstalt, wurden, soweit Baden mit seinen drei Sektionen in Betracht kommt, 652 Personen im Jahre 1898 zum erstenmale entschädigt; gleiche neue Verpflichtungen hatte die Genossenschaft 1907 gegenüber 874 Personen erhalten.

Die südwestdeutsche Baugenossenschaft hat für die drei Sektionen in Baden an Kosten für Unfallverhütungsvorschriften gezahlt 1898: 180 Mk.; 1907: 2208 Mk., insgesamt in den 10 Jahren 4384 Mk.; für Ueberwachung der Betriebe 8641 Mk. im Jahre 1898, 34 666 im Jahre 1907, insgesamt in den 10 Jahren 183 478 Mk.;

Arbeiterschutz. Wenn die Südwestdeutsche Baugenossenschaft in den 10 Jahren nahezu 9 Millionen Mark an Entschädigungen gezahlt hat, so hätte sie viel sparen können, wenn die Unternehmer mehr für den Schutz der Arbeiter ausgegeben hätten.

Im allgemeinen wird in Bezug auf die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften Besserung konstatiert, dies in stärkerem Maße in den Städten, als auf dem Lande.

Eine Erhebung, die die Zentralkommission 1906 in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Waldshut auf 195 Bauten veranstaltete, zeigt, wie wenig die Verordnung von 1904 und die Unfallverhütungsvorschriften durchgeführt worden sind.

In den seltensten Fällen machen die Berufsgenossenschaften Gebrauch von ihrem Recht, Geldstrafen gegen Unternehmer für Verletzungen zu verhängen. Die Berufsgenossenschaften haben auch das Recht, Unternehmer für den von ihnen verursachten Schaden voll haftbar zu machen.

Das Strafgesetzbuch droht Strafen bis 3 ja sogar 5 Jahren bei Körperverletzungen an, die aus Mangel an notwendiger Fürsorge zugefügt werden, zumal wenn Amt und Beruf zu letzterem verpflichten; aber habe man schon davon gehört, daß nach Gerüsteinjurzen oder dergl. der betreffende Bauunternehmer zu einer ähnlichen Strafe gekommen sei.

Wir wollen Arbeiterschutz, der mit der Technik im Einklang zu bringen ist. Vielleicht räumt der Betonbau mehr mit dem Zünftertum auf. Aber nicht nur Schutz gegen eigentliche Unfälle, sondern auch gegen die furchtbaren Gewerbekrankungen verlangen wir; diese seien noch ungeheuer zahlreicher als die Unfälle.

Belohnung auf die Ergreifung des Täters von 1000 M. auf 3000 M. zu erhöhen.

(Letzte Meldung.)

Berlin, 16. Febr. Gestern wurden in Nixdorf zwei Ueberfälle auf Frauen verübt. In der Kirchgasse stieß ein mittelgroßer Mann gegen eine Frau...

Beim Rodeln.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Beim Rodeln am Fuchstanz ereignete sich gestern Mittag laut „Kleiner Presse“ ein tödlicher Unfall. Ein junger Mann brach das Genick und war sofort tot.

5 Bergleute getötet.

Friedrichshütte, 15. Febr. Auf der „Friedrichsgrube“ wurden 5 Bergleute getötet. Das Unglück entstand durch Zubrechen einer Zimmerung, hinter der sich eine bis dahin nicht bemerkte Riß gebildet hatte.

Das eigene Kind im Rausch getötet.

Offenbach, 15. Febr. Der Schlosser Eppmann kam in der Nacht vom Samstag auf Sonntag betrunken nach Hause. Sein neunjähriges Kind war ausgeblieben, weil, wie es erklärte, befürchtete, daß der Vater gegen die Mutter handgreiflich würde.

Das Bahnhofgebäude in Genf niedergebrannt.

Am Samstag ist das Bahnhofgebäude in Genf in der französischen Schweiz niedergebrannt. Die von einem heftigen Wind angefahrenen Flammen hatten bald das ganze Gebäude ergriffen.

Schweres Eisenbahnunglück.

Allenstein, 15. Febr. Wie die „Allensteiner Zeitung“ meldet, ereignete sich in der vergangenen Nacht auf der Strecke Allenstein-Byd bei der Station Puppen ein schweres Eisenbahnunglück.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Febr. Sozialdemokratischer Verein.

Die morgen bei Rutschmann (früher Mährlein) stattfindende Versammlung weist eine interessante Tagesordnung auf. Zunächst werden die Landtagswahl-Komitees für die vier Wahlkreise der Stadt Karlsruhe konstituiert.

Zahlreicher Besuch der Versammlung ist notwendig.

Zum Herzog-Prozess.

sagt der „Bad. Beobachter“: Man kann wohl sagen, daß die öffentliche Meinung eine Begnadigung zu Festungshaft in diesem Falle wohl verstanden und vielleicht eher erwartet hätte, als die Begnadigung des Mörders Philippsohn zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Auch die Glaser

haben den vor 4 Jahren abgeschlossenen Tarif von dem Arbeitgeberverband jetzt gekündigt erhalten. Er lief vertragsmäßig noch bis 1. August 1909.

Mehrer-Ausstand.

Die Arbeiter der Firma Lang sind heute in den Ausstand getreten. Auch Herr Lang hat den Tarif vollständig gebrochen. Zwei Mann wurden gemahregelt. Näherer Bericht folgt morgen.

Maskenbälle.

* Der Maskenball des Sängerbund „Vorwärts“, welcher am vergangenen Samstag in den Räumen des „Mühlen Krug“ stattfand, hatte sich eines außerordentlich starken Besuchs zu erfreuen.

Der am Samstag stattgefundene Maskenball des Gesangsvereins „Bruderbund“ nahm in allen Teilen einen wirklich schönen Verlauf.

Der Humor und die Satire waren zu allen Zeiten recht gebrauchsfähige Waffen. Der erstere setzt uns auf einige Stunden über die Mißfälle und Klagen des Kampfes um die Existenz hinweg.

Zweite Damenführung der Großen Karnevalsgesellschaft.

Der Humor und die Satire waren zu allen Zeiten recht gebrauchsfähige Waffen. Der erstere setzt uns auf einige Stunden über die Mißfälle und Klagen des Kampfes um die Existenz hinweg.

Von diesem Grundsatze ausgehend, hat sich die Große Karnevalsgesellschaft in Karlsruhe seit sieben Jahren zur Aufgabe gemacht, das Karnevalstreben der badischen Residenz zu „organisieren“.

Und dann widelte sich eine Programmnummer nach der andern unter beständigen Heiterkeitsausbrüchen und unter steigender Zunahme der fidelem Stimmung.

Der Humor und die Satire waren zu allen Zeiten recht gebrauchsfähige Waffen. Der erstere setzt uns auf einige Stunden über die Mißfälle und Klagen des Kampfes um die Existenz hinweg.

habe ja auch dem Bloß tüchtig eingeheizt. Ob in diesem Jahre an der Faschnacht im „Bad. Beobachter“ oder in der „Landeszeitung“ brenne, darüber seien sich die beiden Blätter noch nicht einig.

Die organisierten Köchinnen (6 Damen des Gesangsvereins Konfordia) wollten durch einen Aufruf im „Volksfreund“ für 6 freie Tage in der Woche plädieren.

Die 2. Damenführung der „Großen“ darf als völlig gelungen bezeichnet werden.

* Deutscher Verein für Volkshygiene (Ortsgruppe Karlsruhe). Am Donnerstag, 18. Februar, findet im großen Rathhaussaal ein Vortrag statt.

* Die älteste Frau der Stadt Karlsruhe, die in der Luisenstraße 28 wohnende Witwe Eisele, hat am Samstag das 90. Lebensjahr vollendet.

Telegramme. Ein Dementi.

Karlsruhe, 15. Febr. Der „Neuen Bad. Landesztg.“ wird von hier berichtet: Die Meldung des hiesigen „Volksfreund“, daß eine in Vörrach stattgehabte Vertrauensmännerversammlung den Hauptlehrer Gerathewohl als freisinnigen Landtagskandidaten für Vörrach aufgestellt habe, ist unrichtig.

Um die Verfassung.

Schwerin, 15. Febr. Unter Führung des Sanitätsrats Fabricius Grebesmühlen erschien heute Vormittag im großherzoglichen Schloß eine Abordnung von 12 Herren aus Medlenburg - Schwerin und zwei Herren aus Medlenburg-Strelitz zur Audienz beim Großherzog.

Die persische Revolution.

London, 15. Febr. Die „Times“ berichtet aus Teheran, daß die persische Regierung in einer verzweifeltsten Geldflemme sei. Die nach Reisch gefandten Truppen lagerten drei Tage bei Teheran, weil keine Mittel zum Marschieren da waren.

Privat-Telegramme.

Große Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin, 16. Febr. Die am Sonntag vorgenommenen Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Berlin und den Vororten ergab, daß man 101 300 Arbeitslosentage ermittelte.

Preußen will unbedingt Schiffsabgaben.

Berlin, 16. Febr. Wie der „Köln-Anzeiger“ hört, hat das preussische Staatsministerium den Entwurf betreffend die Auslegung des Artikels 54 der Reichsverfassung genehmigt.

Die Klagen der Bergleute.

Essen, 16. Febr. Die Kündigung in den Ruhrgruben nehmen zu. Am nächsten Sonntag finden eine Anzahl Bergarbeiter-Versammlungen statt, um die gegenwärtige Lage im Ruhrkohlenbergbau zu besprechen.

Quittung.

Für den Wahlfond sind weiter eingegangen: Aus der Sammelstelle „Auerbahn“ 7 M. Früher eingegangen 20 M., zusammen 27 M. Vorfrüher danken quittiert Der Kasser.

Geschäftliches.

Atelier modern. Photographie

Rausch & Pester Karlsruhe i. B. Erbpriorenstr. 3 am Rondelpfatz. Mässige Preise. * Erstklassige Ausfertigung. Vergrößerungen von 4 Mk. an. Porträts-Aufnahmen. Bitte genau auf Firma achten.

Stammhaus
gegr. 1844

Leopold Kölsch

Telefon
160

Karlsruhe, Kaiserstr. 211, Zweiggeschäft Schützenstr. 17.

Der Inventur-Räumungs-Verkauf dauert fort.

Auf Schürzen, Unterröcke und Kinderkonfekten **20% Rabatt.**

Auf alle anderen nicht zurückgesetzten Waren Garne ausgenommen **10% Rabatt.**

Verkauf nur gegen bar.

Kein Umtausch.

Keine Auswahlendungen.

Bestellungen

auf die

Knallerbs

werden jetzt schon von unseren Trägerinnen und Filialinhabern angenommen.

Expedition des „Volksfreund“.

Große Carnevalgesellschaft Karlsruhe.

Fastnachtzug 1909.

Wir bitten sämtliche Vereine und Korporationen, die sich am Fastnachtzuge beteiligen, ihre Delegierten zu einer am Donnerstag, den 18. Februar, abends halb 9 Uhr, im „Moninger“ (Kirche) stattfindenden Besprechung entsenden zu wollen. Eine schriftliche Einladung ergeht nicht.

Für die besten bzw. originellsten Gruppen haben wir 5 Preise in der Höhe von M. 150, 120, 100, 80 u. 60 in bar ausgesetzt und findet die Preisverteilung bei unserem Schlussball statt.

Der Elfer-Rat.

Lagerhalle mit Gleisanschluss zu vermieten.

Das städtische Rehhudenmagazin bei Gottesaus mit 840 qm Bodenfläche und Gleisanschluss an den Rangierbahnhof soll ganz oder geteilt vermietet werden.

Angebote sind beim städt. Hochbauamt einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 8. Februar 1909.

Städt. Hochbauamt.

Modernes Wohnhaus,

3stöckig, massiv gebaut, mit Hausgarten, Gas- und Wasserleitung, in ruhiger, freier Lage in nächster Nähe der Bahnhofsstation zu verkaufen. Anzahlung 6500 M.

Näheres bei G. Leppert, Ettlingen, Friedrichstr. 2.

Schöne

2 Zimmerwohnungen

im Hinterhaus mit Kochgas auf 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Ruppertsstr. 20 im Bureau.

Trauerhüte

in grosser Auswahl stets vorrätig. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Die noch einzeln vorhandenen halbwollenen und reinwollenen

Pferdedecken

werden um zu räumen mit 20% Rabatt abgegeben.

Sehr lohnend für Sattler und Wiederverkäufer.

Arthur Baer
Karlsruhe, Kaiserstrasse 93
1 Treppe hoch.

Früh eingetroffen
unser erster Wagon

neue

Malta-Kartoffeln

Pfund 12 Pfg.

3 Pfd. 35 Pfg.

Zentner 10.50

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

Lederhandlung Mühlberg

Großes Lager in Sohlleder und Sohlenabschnitt, sowie Schuhmacherbedarfartikel.

Eduard Frisch,
Rheinstr. 34 b.

An- und Verkauf

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen.

Frau Bertha Streckfuss,
Brunnenstraße 7, Eingang Durlacherstraße.

Gesang-Verein „Lassallia“ Karlsruhe.

Am Fastnachtmontag den 22. Februar, abends 8 Uhr beginnend, im Saale des „Kühlen Krug“

Grosser Masken-Ball

verbunden mit karnevalistischen Gesangsvorträgen u. Masken-Prämierung.

Zur Verteilung gelangen 5 Herren- und 5 Damenpreise

Die Prämierung der Masken geschieht durch die Ballbesucher selbst, und erhalten zu diesem Zwecke alle Teilnehmer am Maskenball am Saaleingang eine Karte ausgehändig. Es wird nun jeder Ballteilnehmer und jede Teilnehmerin eruchtet, diese Karte an die Maske abgeben zu wollen, die ihm am originellsten und zur Preisverteilung geeignet erscheint.

Es werden dann diejenigen Masken, Herren oder Damen, die die Mehrzahl dieser Karten bei der Auszählung im Besitze haben, mit dem 1. Preise bedacht, die nächstfolgenden mit dem 2. usw. bis zum 5. Herren- oder Damenpreise. Preisverteilung findet vor der Demonstration um 11 Uhr statt.

Narrenkappe ist obligatorisch und am Saaleingang erhältlich.

Kostümierte zahlen 20 Pfg. Eintritt.

Hierzu sind alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Ipsit

Hervorragendstes Wasch- u. Bleichmittel der Neuzeit

Blendend weisse Wäsche

Nur durch Kochen. Reiben u. Bürsten überflüssig. Angenehm und unschädlich im Gebrauch.

Fabrikanten:
Föll & Schmalz
Bruchsal.

Insge
Abbau
75 Pf.
abgeho
2,10 M.
Buch
Etw
Im
jessor
turglo
und p
finzt.
a r o b
Frat
ist, ni
t i j c
auf di
hervor
unglin
Musfi
beste
der „
feit“
The
dab
in
taria
wiff
zu
logie
fatic
rett
den
zuu
gege
wen
„Na
Ne
jode
Zeit
der
D
der
tation
listid
Lehr
Raum
leer
ler u
auf d
gekon
fo en
fo r
öffn
gegen
Berf
Erbs
t i o
lich
Schä
gegen
berla
durch
Nibe
selbst
stand
blide
Feld
Pa
tö
B
ber
sch
zip
is
Ge
bei
ger
bei
jen
die
Pa
B